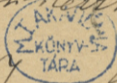


Admont, 28/11/1904.

Lieber Freund! Wieder  
musste ich erfahren, wie  
zuvorkommend du gegen  
mich bist. Zu vorzukommen  
in ganz unchristlichem  
Sinne. Ehe noch meine ge-  
dankten die Richtung gegen  
Budapest genommen hatten,  
lag schon deine Karte mit  
den vielen schönen Grüßen  
und Grüßen auf meinem  
Tische. Empfangen als  
Gegengabe meine ebenso  
herzlichen Grüsse und Wün-  
sche. Durch gegenseitige  
Versicherung der Treue

Hr. Wohlgeborenen  
Dem hochw. Herrn  
ehrb. Herrn



Dr. Ignaz Goldziber,

Universitäts-Professor

Budapest

Vll. Holló-utca 4

Ungarn.

wollen wir unsern Zweibund  
nass neue befestigen.

Deine Frage, was ich immer mache,  
kann ich dir leicht beantworten. Du  
kennst gewiß den Wahlspruch unseres Or-  
dens: Ora et labora. Zwischen beiden  
nun, Beten u. Arbeiten, verfließt mein  
Leben. Da ich vor allem Schulmann  
bin, wird viel Zeit auf gründliche  
Vorbereitung für's Kolleg verwen-  
det. Die übrige Zeit wird mit Lesen  
der theol. Zeitschriften, der Literari-  
Neuererscheinungen u. der naturwiss-  
gen Erholung zugebracht. Ich bin  
von Natur aus nicht schaffend, son-  
dern mehr empfangend. Durch Lesen  
suche ich mein Wissen zu erwei-  
tern u. zu vertiefen u. so für  
die Schule nutzbringend zu machen.  
Gut sei Dank! ich habe noch immer  
lebhafter Interesse für die wissen-  
schaftlichen Fragen auf dem alt u. nlt.  
Gebiete und für die oriental. Spoa-  
den, bes. Hebräisch. Bei meiner  
Lebensweise befinde ich mich kör-  
perlich u. geistig ganz wohl.  
Du hast durch deine vielen gelehrten For-  
schungen, denen du vielleicht mancher  
geopfert hast, schon längst dir einen  
glänzenden Namen gemacht u. kannst  
mit Recht auf deinen Erfolgen ansohen.  
Also mehr Schonung! Ich erhalte dich  
noch lange deiner Familie! - Ichst du  
nicht mehr der Deutsch. mög. Gesellschaft an?  
Deine Adresse fand ich Jahrg 1914 nicht.  
Mit herzl. Grüsse dein treuer P. Hae. Weininger